

Update

Der Newsletter des
Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Liebe:r Leser:in,

seit jeher treffen sich Christinnen und Christen am Tisch. Zum Beraten, Erzählen und Feiern.

Im Rahmen seiner Visitation erfuhr Bischof Helmut Dieser eine große Gastfreundschaft an verschiedenen Tischen in Herzogenrath und lernte dort engagierte Menschen und viele Projekte kennen. Wie stellen sie ihnen im heutigen Newsletter vor.

In Aachen treffen sich seit nunmehr 50 Jahren Christinnen und Christen verschiedener Kirchen und Gemeinden regelmäßig, um gemeinsam nach Wegen zu suchen, wie die Einheit der Christen – auch am Tisch des Herrn – gelebt werden kann. Von zwei Delegierten erfuhren wir, was die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) bereits erreicht hat und mit welchen Herausforderungen sie weiterhin zu tun hat. Außerdem fragen wir beim Referenten für Ökumene und interreligiösen Dialog nach, wo wir im Bistum Aachen 2026 mit der Ökumene stehen und erfahren, warum sie ein ideales Lernfeld für den Umgang mit der Vielfalt darstellt.

Bleiben wir verbunden.

Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Ökumene im Wandel

50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Aachen

Tischgespräche in Krefeld und Herzogenrath

Ökumene

Ökumene im Wandel

Wie Migration und Vielfalt die Kirchenlandschaft prägen

Tim Lindfeld über neue ökumenische Realitäten, gemeinsame Kirchennutzung und die Rolle der ACK in einer pluralen Gesellschaft

Die ökumenische Zusammenarbeit im Bistum Aachen verändert sich spürbar – und das nicht nur durch theologische Dialoge, sondern vor allem durch gesellschaftliche Entwicklungen. Migration, neue Gemeinden aus dem kirchlichen Osten und wachsende kulturelle Vielfalt stellen die Kirchen vor neue Aufgaben. „Die konfessionellen Territorien, wie wir sie aus dem 19. Jahrhundert kannten, haben sich durch Migrationsbewegungen stark verändert“, sagt Dr. Tim Lindfeld, Referent für Ökumene und interreligiösen Dialog im Bistum Aachen. Besonders Gemeinden aus dem arabischsprachigen Raum und dem kirchlichen Osten seien in den vergangenen Jahren gewachsen. Viele der seit 2015 eingewanderten Syrer seien Christen verschiedener Traditionen – ein Aspekt, der in der öffentlichen Wahrnehmung oft übersehen werde. Eine zentrale Plattform für die ökumenische Zusammenarbeit in dieser Vielfalt sind die Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen (ACK) auf lokaler Ebene. Sie sind von Beginn an multilateral angelegt und vereinen Freikirchen, orthodoxe und orientalische Kirchen ebenso wie die großen Volkskirchen. Auf Bundesebene gehören der ACK 19 Kirchen an, in Nordrhein-Westfalen sind es rund 29 – ein Spiegel der religiösen Vielfalt im Ruhrgebiet und den Metropolen. Im



Stammt selbst aus einer konfessionsverbindenden Familie: Dr. Tim Lindfeld, Referent für Ökumene und interreligiösen Dialog.

Bistum Aachen existieren ACKs in Aachen, Krefeld und Mönchengladbach, jeweils mit eigener Zusammensetzung.

[Hier weiterlesen](#)

„Wir sind gelebte Ökumene“

Ursula Becker und Elfi Kosch berichten über ihre Arbeit in der ACK

In Aachen hat die Ökumene viele Gesichter: zwei davon sind Ursula Becker und Elfi Kosch. Die Katholikin und die Vertreterin der Freien evangelischen Gemeinde engagieren sich seit Jahrzehnten in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und erzählen, wie aus anfänglichem Misstrauen eine vertrauensvolle „versöhnte Verschiedenheit“ geworden ist. Im Gespräch berichten sie von historischen Hürden, neuen Mitgliedern wie der Neuapostolischen Kirche und von Projekten, die die christliche Zusammenarbeit in der Stadt Aachen sichtbar machen – vom Weihnachtssingen auf dem Tivoli bis zu politischen Wahlgesprächen. Trotz sinkender Mitgliederzahlen blicken beide hoffnungsvoll nach vorn: Ökumene, so zeigen sie, lebt heute vor allem aus dem gemeinsamen Handeln.



Ursula Becker und Elfi Kosch: Aus gelebter Ökumene ist eine tiefe Freundschaft entstanden.

Wie sind Sie beide in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gekommen?

Elfi Kosch: Ich gehöre zur Freien evangelischen Gemeinde (FeG) in der Roermonder Straße und bin seit rund 30 Jahren als Abgeordnete in der ACK aktiv. Ich kenne die Arbeitsgemeinschaft sehr gut und liebe sie sehr, weil sie eine wunderbar gewachsene Gemeinschaft ist. Aus anfänglichem Misstrauen und gegenseitigen Vorbehalten sind im Laufe der Zeit echte Freundschaften entstanden. Wir sind gelebte Ökumene.

Ursula Becker: Ja, anfangs war vieles von gegenseitigem Misstrauen geprägt, aber daraus ist ein richtiger Freundeskreis entstanden. Wir

beide sind das beste Beispiel: Wir haben uns in der ACK kennengelernt, sind seitdem befreundet. Interreligiöse Zusammenarbeit war mir wichtig, auch durch meine Tätigkeit im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und im Synodalen Weg. Die Ökumene habe ich wirklich in der ACK Aachen gelernt und bringe mich aktiv ein. Es macht wirklich Freude.

[Hier weiterlesen](#)

Jubiläumsfeier: 50 Jahre ACK Aachen

Ökumenische Vielfalt feiern – mitten in der Aachener Innenstadt

Am **Samstag, 20. Juni**, wird die **Aachener Innenstadt** zum Ort der Begegnung. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Aachen begeht ihr Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen und lädt aus diesem Grund alle Menschen aus Stadt und Region herzlich ein, diesen besonderen Anlass mitzufeiern. Seit fünf Jahrzehnten verbindet die ACK christliche Kirchen und Gemeinden unterschiedlichster Traditionen – von katholisch, evangelisch und orthodox bis hin zu neapostolisch und koptisch. Getragen vom gemeinsamen Glauben an Gott und der guten Nachricht Jesu Christi wächst hier eine lebendige ökumenische Gemeinschaft, die Vielfalt als Stärke versteht.

Der Tag beginnt um 14 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in St. Foillan. Anschließend füllen sich Domhof und Innenstadt bis 18.30 Uhr mit Aktionen, Spielen, Gesprächen, Flashmobs sowie Musik von Gospel- und Posaunenchor. Den Abschluss bildet ab 18.30 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche ein „Talk am Abend“ mit Podiumsgespräch und gemeinsamem Singen.



Impuls

Ökumene



Christen
auf dem Weg
zu einem gemeinsamen Ziel:
sich kennenlernen,
einander gut sein,
miteinander reden und sich zuhören,
miteinander lachen, sich freuen.

Christen
auf dem Weg zu Gott:
Gottes Wort hören
und gemeinsam bedenken,
sich angesprochen wissen,
antworten, beten und singen.

Christen
auf ihrem Lebensweg:
sich begleitet wissen
an Kreuzungen,
auf Umwegen,
in Sackgassen.
Im Vertrauen auf sein Wort
wachsen
und weitergehen.

Zu Tisch mit Bischof Helmut

Hier kann man einfach dabei sein

Bischof Dieser besucht das Gemeindeprojekt „Man(n) kocht für Sie“ in Kohlscheid-Bank

„Hier haben Menschen die Chance, aus der Einsamkeit herauszukommen und einfach dabei zu sein“, betonte Bischof Dr. Helmut Dieser während seiner Visitation im Pastoralen Raum Herzogenrath. Die Gruppe „Man(n) kocht für Sie“ hatte den Bischof zu einem Drei-Gänge-Menü eingeladen. Vor zehn Jahren entschied sich die Gemeinde „Christus unser Friede“, ihre Kirche in ein multifunktionales Gebäude mit Fahrstuhl, großem Saal, Veranstaltungsräumen und Industrieküche umzuwandeln. „Einmal im Quartal wird seitdem für die Gemeinde gekocht – jeder ist willkommen“, erläutert „Chefkoch“ Thomas Krieger. Der zweite Termin stehe stets im Zeichen des Spargels. An diesem Abend verarbeiteten die Männer 25 Kilogramm Spargel und servierten dazu Schweinemedallions im Speckmantel und Kartoffeln für 80 Gäste. „Wie hat’s geschmeckt?“, fragte Mattis Funk den Bischof. Der 18-Jährige betreut den Instagram-Account der Gemeinde. Die drei Gänge seien sehr lecker gewesen, antwortete der Bischof: „Mit viel Liebe gekocht und sehr aufwendig.“ Schon am Vortag hatten sich die



Rund 80 Menschen saßen gemeinsam mit Bischof Dr. Helmut Dieser zu Tisch in Kohlscheid-Bank.



Thomas Krieger (links) ist der „Chefkoch“ in der Gruppe der kochenden Männer. Viermal im Jahr laden sie die Gemeinde zu einem Essen ein.

Männer getroffen, um alles vorzubereiten.

[Hier weiterlesen](#)

Gemeinschaft stiften

Bischof Helmut Dieser zu Tisch mit Engagierten aus Herzogenrath-Straß

Gemeinsames Essen bedeutet mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Das erlebte Bischof Dr. Helmut Dieser hautnah in Herzogenrath-Straß. Dorthin luden ihn die Vereine Tellerrand e.V. und Vergissmeinnicht e.V. zu einem herzhaften Mittagessen mit Sauerkraut und Kartoffelpüree ein. Beide Organisationen setzen sich dafür ein, Menschen in schwierigen Lebenslagen vor Ort zu unterstützen.

Seit 25 Jahren bietet Tellerrand e.V. im Pfarrheim St. Josef einen Mittagstisch für etwa 20 Personen an. Werktags zwischen 12 und 13.30 Uhr gibt es frisch gekochte Mahlzeiten für sechs Euro. Doch nicht nur das Essen lockt die Besucher. „Für viele ist das hier ein Stück Zuhause“, erläutert Vorstandsmitglied Wilfried Debetz. Besonders Alleinstehende kommen, um nicht nur zu essen, sondern auch vom Tag zu erzählen. [...]

Bischof Dr. Helmut Dieser zeigte sich beeindruckt von der Einsatzbereitschaft der Straßer. „Das Gemeinschaftsgefühl und der Zusammenhalt hier sind außergewöhnlich und deutlich stärker als an vielen anderen Orten. Das ist wirklich beeindruckend und etwas Besonderes. Darauf können Sie stolz sein“, lobte der Bischof.



Tellerrand e.V. tischte auf: Bischof Dieser wurde zum Mittagessen und Gespräch eingeladen.

[Hier weiterlesen](#)

Zu Tisch alle?!?

„Ma(h)lzeit“

Sozialwerk Krefelder Christen beteiligte sich an der Jahresaktion des Koordinationskreises kirchlicher Arbeitsloseninitiativen

Unter dem Motto „Zu Tisch – alle?!“ verwandelte sich der Platz im Schatten der Krefelder Martinskirche in einen Ort der Begegnung, des Austauschs und der gelebten Solidarität. Wo sonst Menschen vorbeigehen, entstand an diesem Nachmittag in Krefeld-Lehmheide eine lange, festlich geschmückte Tafel, an der jeder willkommen war: Nachbarn, Familien, spontane Gäste und Menschen, die im Alltag oft übersehen werden. „Ihr seid herzlich eingeladen – esst und trinkt mit uns, genießt das gute Wetter und die Gespräche“, lautete die Botschaft der Veranstalter. Diese Einladung wurde spürbar. Rund 60 Menschen nahmen an der bunt dekorierten Tafel Platz und kamen ins Gespräch.



Alle sollen einen Platz am Tisch haben, nicht nur in Krefeld, sondern in der Gesellschaft insgesamt.

[Weiterlesen](#)

Zeichen setzen für Würde und Teilhabe

So starten Sie eine eigene Tischaktion

Wer selbst aktiv werden möchte, kann mit einfachen Mitteln anfangen:

1. Einen kleinen Kreis von Mitwirkenden gewinnen, zum Beispiel aus Gemeinde, Nachbarschaft, Einrichtung oder Beratungsstelle.
2. Gebrauchtes Geschirr nachhaltig und günstig besorgen.
3. Mit Porzellanmalstiften Teller, Tassen oder Schalen mit Sätzen, Fragen, Symbolen und politischen Botschaften gestalten.
4. Einen Tisch an einem sichtbaren Ort decken, zum Beispiel auf einem Platz oder bei einer Veranstaltung.
5. Menschen gezielt einladen: Betroffene, Nachbarinnen und Nachbarn, Politikerinnen und Politiker, Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Menschen aus dem Stadtteil.
6. Das Geschirr als Gesprächsanlass nutzen und Fragen stellen wie: Wer hat einen Platz am Tisch? Wer fehlt? Was braucht es, damit alle dazugehören?



Ein Tisch, der zur Botschaft wird. Machen Sie mit!

Schon eine kleine Aktion kann Wirkung entfalten, wenn sie offen, wertschätzend und gut vorbereitet ist. Wichtig ist weniger Perfektion als die Haltung: zuhören, ernst nehmen, gemeinsam Raum schaffen und Begegnung ermöglichen.

„Zu Tisch – alle?!“ ist die Jahresaktion des Koordinationskreises kirchlicher Arbeitsloseninitiativen und der Solidaritätskollekte im Bistum Aachen 2026. Die Idee nutzt den Tisch als starkes Bild für Gemeinschaft, Würde und Teilhabe: Wer am Tisch sitzt, wird gesehen, gehört und ernst genommen. Gleichzeitig macht die Aktion sichtbar, dass viele Menschen durch Arbeitslosigkeit, Armut, Wohnungslosigkeit oder gesundheitliche Einschränkungen vom gesellschaftlichen Miteinander ausgeschlossen werden.

[Hier mehr erfahren](#)

Gottesreich und Menschenmacht

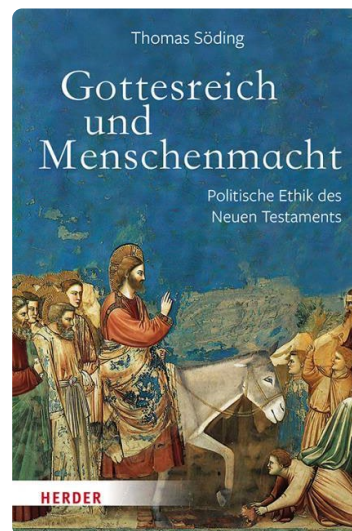
Vortrag und Gespräch mit Thomas Söding zur politischen Ethik des Neuen Testaments

„Die Bibel ist politisch relevant, weil sie den Glauben an Gott mit der Arbeit für eine gerechte Weltordnung verbindet.“ Thomas Södings neue Studie „bestimmt das Jesuswort, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers, und Gott zu geben, was Gottes ist, als Konstruktionspunkt politischer Ethik. Sie ordnet die neutestamentlichen Stimmen vor dem Hintergrund jüdischer Theologie ein. Sie rekonstruiert die kulturellen und sozialen Kontexte politischer Theologie in der Antike. Vor allem bestimmt sie konzeptionell und thematisch die kritische Orientierungsleistung des Neuen Testaments in den aktuellen Diskursen politischer Ethik über Krieg und Frieden, Ökonomie und Ökologie.“
(Klappentext)

In seinem Vortrag am **Donnerstag, 18. Juni**, von 18 bis 19.30 Uhr im Katechetischen Institut, Eupener Strasse 132 in Aachen, wird Thomas Söding die politische Ethik des neuen Testaments vorstellen und erschließen. Historisch aufschlussreich und hochaktuell zugleich. Prof. Thomas Söding ist einer der renommiertesten Neutestamentler im deutschsprachigen Raum und Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

[Hier anmelden](#)

[Hier Buch kaufen](#)



Das Buch zeigt dem Christentum Impulse aus dem Neuen Testament auf, die den Zusammenhalt, aber auch die Offenheit der Gesellschaft fördern können.

Hoher Besuch

Aachener Bischof Dr. Helmut Dieser zu Gast im Herzogenrather Rathaus

Hoher Besuch im Rathaus der Stadt Herzogenrath in der Pfingstwoche: Bischof Dr. Helmut Dieser, die Kirchenvertreter aus den Herzogenrather Gemeinden und Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian haben über die Rolle der Kirche in der Gesellschaft gesprochen. Außerdem ging es in dem mehr als einstündigen Gespräch um die Wirkung und die theologische Ausrichtung der katholischen Kirchengemeinden in Herzogenrath sowie die Herausforderungen der Kirchen im 21. Jahrhundert, die vom Priestermangel bis zu sinkenden Gläubigenzahlen reichen.

Gleichzeitig betonten alle Beteiligten, wie stark die Kirche gerade in der Herzogenrather Stadtgesellschaft verwurzelt sei und an wie vielen Stellen sie beispielsweise karitativ oder in der Kinder- und Jugendpflege wirke. Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian und Bischof Dr. Helmut Dieser bekräftigten zum Abschluss des Treffens den Wunsch, dass sie weiterhin unter Einbeziehung der Herzogenrather Kirchengemeinden in regelmäßigem Austausch bleiben und Termine wie am Pfingstdienstag wiederholen wollen.



Im Rahmen seiner Visitation traf Dr. Helmut Dieser auch auf Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian.

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Für die Newsletter des Bistums Aachen zeichnen folgende Einrichtung bzw. Personen verantwortlich im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Herausgeber

Einhard Verlag GmbH
Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Abteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen
0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

Redaktion: Steffi Sieger-Bücken, Jari Wieschmann

V.i.S.d.P.: Anja Klingbeil

Impressum

Fotonachweis: Unsplash, Bistum Aachen / Jari Wieschmann, Bistum Aachen / Steffi Sieger-Bücken, ACK, Bistum Aachen / Anja Klingbeil, Sozialwerk Krefelder Christen, Bistum Aachen, Herder Verlag GmbH, Stadt Herzogenrath.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese hier kostenlos abbestellen.